

Mein Erasmussemester in Groningen (Niederlande)

Zunächst einmal muss zu diesem Austausch gesagt werden, dass er verpflichtend für uns Oldenburger Studenten ist. Wir alle müssen ein halbes Jahr oder ein ganzes Jahr während unseres Studiums im weit entfernten Groningen verbringen. Gibt man die Distanz Oldenburg-Groningen bei GoogleMaps ein, erhält man sagenhafte 133 Kilometer. Ein allzu großer Kulturschock war also nicht zu erwarten, vor allem nicht, da ich schon vorher sehr oft bei unserem lieben Nachbarn zu Gast war.

Dementsprechend war auch die Vorfreude auf das Jahr nicht gewaltig, auch weil wir bis kurz vor unserem Austausch noch Prüfungen in Oldenburg zu absolvieren hatten und es deshalb gar nicht so leicht war, noch anstehende Dinge für Groningen zu klären. Darunter fällt ja, dass man sich, neben Studiumsangelegenheiten, vor allem erst einmal um eine Wohnung kümmern muss.

Dies gestaltete sich gar nicht so einfach:

In Groningen werden viele Wohnungen über Facebookgruppen wie „Student-Rooms Groningen“ vertrieben, wo Menschen ähnlich wie bei uns auf wg-gesucht, Anzeigen veröffentlichen und man ihnen dann bei Facebook eine Nachricht schreiben kann. Es empfiehlt sich, schnell zu sein und auch rechtzeitig nach Wohnungen zu suchen. Gerade zu Beginn eines Semesters passiert es oft, dass man gerade eine nett aussehendes Zimmer entdeckt hat und dann aber schon nach zehn Minuten fünfzehn Leute kommentiert haben und die Besichtigung gefühlt schon gelaufen ist.

Nach vielem hin und her hatte ich schließlich eine Unterkunft für zwei Monate gefunden, die aber auch erst zwei Wochen nach Studiumsbeginn anfang. Deshalb habe ich die ersten vierzehn Tage couchsurfend verbracht, zunächst im Corno „der spanischen Kolonie“ (es ist ein Studierendenwohnheim, welches von vielen Spanier*innen liebevoll umgetauft wurde), und dann in einem gemütlichen Zimmer von einer Freundin einer Freundin. Umgezogen bin ich immer auf Inlinern, nicht weiterzuempfehlen, holt euch deshalb so schnell es geht, ein Rad! Ihr werdet euch an das organisierte Chaos auf den Straßen schnell gewöhnen.

Für euren Einzug: in der Facebook-Gruppe „Free Your Stuff“ könnt ihr oft für eine Packung Nüsse oder Ähnliches Möbel bekommen!

Bezüglich der Anreise nach Groningen:

Insbesondere mit Semesterticket kommt ihr am günstigsten mit dem Schienenersatzverkehrbus der Bahn nach Groningen. Der fährt von Leer ab, ist flexibel buchbar (nicht wie der Flixbus) und kostet mit BC25 6.90 bzw. 9.00Euro. Wichtig dabei ist, ihr dürft entweder bis Weener oder Weener Grenze fahren, von wo aus ihr dann auch die Fahrkarte kaufen solltet. Ihr geht also zum Schalter in Leer und sagt eine Fahrkarte von Weener Grenze/Weener nach Groningen und könnt dann aber einfach den Snelbus von Leer nehmen. Er ist eigentlich immer pünktlich und ist meiner Meinung nach die flexibelste und günstigste Möglichkeit, wenn man mal wieder nach Deutschland muss ;).

In Groningen angekommen, ist die O-Woche von der ESN sehr zu empfehlen, hier lernt ihr sicher tolle Leute kennen und auch die geplanten Aktivitäten machen echt Spaß.

Dort lernt ihr auch ACLO kennen, den Hochschulsportverband, wo ihr nach dem ihr eine Gebühr bezahlt habt, eine unendliche Anzahl an richtig guten Sportkursen belegen könnt von Survivalrun über Beachvolleball bis Schlittschuhlaufen, zusätzlich könnt ihr ein Schwimmbad kostenlos nutzen und an vielen sogenannten Openhours teilnehmen. Es ist sehr zu empfehlen, da ihr dort sicher viele nette Menschen kennenlernen könnt!

Bezüglich des Studiums:

In Groningen ist der Jahrgang Medizin prinzipiell zweigeteilt. 200 studieren auf Niederländisch, 200 auf Englisch. Wir waren in der englischen Gruppe und die Menschen dort waren fantastisch, alleine in meiner Tutorgroup waren Menschen aus Saudi-Arabien, Italien, Ungarn, Deutschland, Schweden und natürlich der Niederlande. Die Lehrveranstaltungen in Groningen haben mir sehr Spaß gemacht, insbesondere, dass sehr viel Wert auf Gruppenarbeit gelegt wurde. Dadurch hat man sehr viele verschiedenen Menschen getroffen und hatte noch einmal eine bessere Chance in Kontakt zu treten.

Ansonsten gibt es viel weniger Veranstaltungen als bei uns, weshalb es alleine aus sozialen Gründen schon schön ist, in der Uni zu sein. Wer nicht alleine zu Hause lernen möchte, kann auch sonst in die Central Medisch Bibliotheek oder die Hauptbibliothek zum Lernen hingehen, wo insbesondere im obersten Stock immer viele Gleichgesinnte sind ;).

Bezüglich des Alltags:

Groningen bietet enorm viel zu tun.

Normalerweise bin ich nicht wirklich Bargänger, aber die Auswahl in Groningen ist der schiere Wahnsinn. Von Rock im Warhols, oder schickem Elektro bis zum Abfeiern in der Turning Bar, es gibt unendliche Möglichkeiten.

Was auf jeden Fall auch einen oder mehrere Besuche (in meinem Fall) wert ist, ist das Free Cafe Groningen. Dies findet immer mittwochs und sonntags statt und das Prinzip ist, das Essen vom Markt, was sonst weggeworfen worden würde eingesammelt wird und davon lecker gekocht wird. Es kostet nichts und jeder kann kommen und mithelfen wie er/sie mag. Die Atmosphäre kann echt toll und gesellig sein und das Essen ist meistens sehr lecker.

Apropos Markt: er ist die günstigste Möglichkeit, Obst und Gemüse zu kaufen und es macht auch noch Spaß! Geht auf jeden Fall mal drüber! Nebenbei könnt ihr auch noch ein wenig euer Niederländisch verbessern ;).

Kulturell solltet ihr auf jeden Fall nach den neuesten Konzerten und Aufführungen im Oosterpoort schauen, es gibt günstige Studierendentickets. Wir waren unter anderem einmal bei einem weltberühmten Pianisten aus Russland und einem baltischen Symphonieensemble. Es war echt fantastisch! Es kommen aber auch bekannte

Künstler aus der Singer-Songwriter-Szene, also ruhig mal die Augen danach offen halten.

Zum Abhängen empfiehlt sich sehr der Noorderplantsoen, wo man gemütlich die wenigen Sonnenstunden genießen kann ;). Ansonsten ist der Stadspark auch herrlich zum Joggen gehen, insbesondere, da es schier endlose kleine Wege gibt. Einmal blockierte tatsächlich einem Kumpel und mir beim Laufen ein Gnu unser weg, das scheinbar zu dem dort ansässigen Zoo gehörte.

Bei gutem Wetter biete auch der kleine Strand am Dot das Gefühl nicht in Groningen sondern am Mittelmeer zu sein und auch das Paterswoldsemeer im Süden wurde von uns regelmäßig zum Schwimmen frequentiert.

Meine beste Erfahrung:

Die Menschen. Ein Highlight war sicher das gemeinsame Ukulele-Jammen beim FreeCafe ☺.

Meine schlechteste Erfahrung, gleichzeitig auch die intensivste und vielleicht auch mit die wichtigste:

Ich war unglücklich verliebt und das erste Mal so richtig in meinem Leben. Das ist vielleicht hier aber nicht der richtige Platz, um darüber zu schreiben.

Worüber ich mir auf jeden Fall sicher bin:

Ihr werdet euch in Groningen und die Menschen dort verlieben!

Genießt es! ☺